

**Hörspiel, Niederdeutsches Hörspiel und ARD Radio Tatort alternierend
jeweils sonntags 18.05 - 19.00 Uhr - Wiederholung montags, 21.05 – 22.00 Uhr
und Hörspiel an Feiertagen**

01.07.

Schiffbruch

Hörspiel von Mechthild Müser
RB/NDR 2005
(Wiederholung am 02.07.)

08.07.

De Maand paßt op di op

Niederdeutsches Hörspiel von Ursel Meyer
RB/NDR 1988

15.07.

ARD Radio Tatort

Ronsdorf

Kriminalhörspiel von Dirk Schmidt
WDR 2018

22.07.

Ölben siene Waterwesen

Niederdeutsches Hörspiel von Carl Groth
RB/NDR 2011

29.07.

Onager

Hörspiel von Hermann Bohlen
RB/Rudolf-Alexander-Schröder-Stiftung 2004

05.08.

Klassendag

Niederdeutsches Hörspiel von Rudolf Reiner
RB/NDR 1978

12.08.

In jenen Tagen

Hörspiel von Helmut Käutner und Ernst Schnabel
RB 1948

19.08.

ARD Radio Tatort

Ein Gefühl von Sicherheit

Kriminalhörspiel von John von Düffel
RB 2018

26.08.

Utrangscheert

Niederdeutsches Hörspiel von Hans-Peter Beyenburg
und Werner Drossard
RB/NDR 1989

01.07. So., 18.05 – 19.00 Uhr**Schiffbruch**

Hörspiel von Mechthild Müser
Mitwirkende: Christian Redl und Werner Wölbern
Regie: Ulrich Lampen
RB/NDR 2005 / 53'28 / Wiederholung

02.07. Mo., 21.05 – 22.00 Uhr**Schiffbruch**

Hörspiel von Mechthild Müser
(Wiederholung vom 01.07.)

20. Juni 2003: Einige hundert Seemeilen südlich von Neufundland prallt die Bremer Holzjacht ‚Monsun‘ während einer Nordatlantik-Regatta bei starken Sturmböen auf einen unbekanntem Gegenstand und schlägt Leck. Der schrille Ton der Alarm-Anlage warnt, dass weitaus mehr Wasser ins Schiff eindringt, als die Pumpen wegschaffen können. Die Segler, vier Männer und zwei Frauen, setzen das Notsignal May-day ab. Nur mit äußerster Mühe gelingt es ihnen, in die Rettungsinsel zu steigen; eng aneinander geschmiegt, treiben sie stundenlang auf dem Ozean. Die sechs hoffen, dass jemand zu ihrer Rettung unterwegs ist. Sie haben Glück. Es ist Tag und ihre Insel schwimmt im warmen Golfstrom, ihr Ruf wird gehört. Mechthild Müser hat die Überlebenden interviewt. Das Originaltonmaterial haben der Regisseur Ulrich Lampen und der Komponist Hans Platzgumer verbunden mit Textauszügen aus einem Handbuch für Seefahrt und Victor Hugos Roman ‚Die Arbeiter des Meeres‘ (1866): Orkan, Wind und Wasser sind hier als archaische Erschütterungen, als Schicksalsmächte der Natur gestaltet, mit denen der Mensch zu ringen hat. Die Sprachströme fließen über der Musik zusammen, im Rhythmus von Ein- und Ausatmen, im Wechsel von Spannung und Brechung.

Mechthild Müser, 1950 in Hamm/Westfalen geboren, ist seit fast 30 Jahren als Feature-Autorin der ARD mit den Themenschwerpunkten Nazi-Geschichte und politische Reportagen aus anderen Kulturen (u.a. Ukraine, Mexiko, Indonesien, Osttimor und Mongolei) tätig. Sie erstellt zudem Wissenschaftsfeatures aus den Bereichen Medizin und Psychologie. In den letzten zehn Jahren arbeitete sie regelmäßig als freie Redakteurin bei Radio Bremen und dem NDR. Für Radio Bremen schrieb Sie die Hörspiele ‚Ich hab‘ Nena gehört - Die Geschichte von Ayhan Ulus‘ (1998), ‚Die Angst, die bleibt‘ (2000) und ‚Schiffbruch‘ (2005).

08.07. So., 18.05 – 19.00 Uhr**De Maand paßt op di op**

Niederdeutsches Hörspiel von Ursel Meyer
Mitwirkende: Erika Rumsfeld, Heino Stichweh, Bernd Poppe u.a.
Regie: Jochen Schütt
RB/NDR 1988 / 46‘15 / Wiederholung

(Wiederholung am 09.07. entfällt wegen Übertragungen des ARD-Radiofestivals 2018)

Der Schauplatz des Geschehens verspricht eine Idylle. Vögel zwitschern, Schafe blöken und ein paar Menschen führen ein geruhsames Leben weit ab von den Konflikten der Gegenwart. Doch der Schein trügt. Die Voraussetzungen dieses ländlichen Daseins entstammen nämlich aus einer anderen Wirklichkeit: Die friedlich-familiäre Situation ist Teil eines von langer Hand vorbereiteten gentechnischen Experimentes.

Ursel Meyer, geboren 1944, hat in den vergangenen 30 Jahren elf Hörspiele geschrieben. Für ihr Stück ‚De Maand passt op di op‘ wurde sie 1988 mit dem Hans-Henning-Holm-Preis ausgezeichnet. Sie lebt in Weyhe bei Bremen.

15.07. So., 18.05 – 19.00 Uhr

ARD Radio Tatort

Ronsdorf

Kriminalhörspiel von Dirk Schmidt

Mitwirkende: Matthias Leja, Sönke Möhring, Uwe
Ochsenknecht, Hans Peter Hallwachs u.a.

Regie: Claudia Johanna Leist

WDR 2018 / ca. 55' / Übernahme

Die Produktion steht für 1 Jahr als Download und
Podcast zur Verfügung: www.radiotatort.ard.de

(Wiederholung am 16.07. entfällt wegen
Übertragungen des ARD-Radiofestivals 2018)

Eigentlich waren Vorderbäumen, Scholz, Lenz und Latotzke gerade dabei, sich eine Auszeit vom mörderischen Alltagsstress zu nehmen und sich auf sich selbst zu besinnen, als die Pflicht ruft. Kramski, der geistige Vater der Task Force Hamm, braucht Hilfe bei einem komplizierten Fall, der Einfühlungsvermögen, kriminalistischen Scharfsinn und diplomatisches Geschick verlangt. Bei einer Verfolgungsjagd in Wuppertal ist ein junger Student zu Tode gekommen und es ist nicht ausgeschlossen, dass die Kollegen dort nicht die ganze Wahrheit sagen. Eine Aufgabe wie gemacht für Scholz und Kollegen...

Dirk Schmidt, geboren 1964, Autor. Kriminalromane und Hörspiele. Seit 2011 Autor der ARD Radio Tatorte für den WDR u.a. ‚Baginsky‘ (2012), ‚Kontermann‘ (2013), ‚Currykill‘ (2013), ‚Malina‘ (2014), ‚Calibra‘ oder ‚Die Geißel Gottes‘ (2014), ‚Exit‘ (2015), ‚Dead Link‘ (2016), ‚Alt ist kalt‘ (2016), ‚Ausgelöst‘ (2017), ‚Paradise City‘ (2018).

22.07. So., 18.05 – 19.00 Uhr

Ölben siene Waterwesen

Niederdeutsches Hörspiel von Carl Groth

Mitwirkende: Rolf Petersen, Rolf Nagel,
Sonja Stein u.a.

Regie: Ilka Bartels

RB/NDR 2011 / 31'52 / Wiederholung

Die Produktion steht zum Nachhören bereit:
<http://www.radiobremen.de/bremenzwei/sendungen/niederdeutsches-hoerspiel> sowie als Podcast

(Wiederholung am 23.07. entfällt wegen
Übertragungen des ARD-Radiofestivals 2018)

Der nette alte Herr, der in einem Seniorenheim direkt an der Elbe wohnt, wird nach der Nummer seines Apartments ‚Ölben‘, also ‚Elf‘ genannt. Er liebt es, abends noch eine kleine Runde spazieren zu gehen, mit Blick auf den leuchtenden Hamburger Hafen. Da Ölben langsamer gehen muss, bemerkt er auch die kleineren Dinge am Wegesrand. Da wäre zum Beispiel, die kleine, schluchzende Meerjungfrau, die sich unter einem Anleger versteckt hat...

Carl Groth, geboren 1930, arbeitete als Architekt und schreibt heute hoch- und niederdeutsche Geschichten und Hörspiele, für die er unter anderem den Borsla-Preis und den Freudenthal-Preis bekam. Er lebt in Hamburg.

29.07. So., 18.05. – 19.00 Uhr

Onager

Hörspiel von Hermann Bohlen

Realisation: Hermann Bohlen

RB/Rudolf-Alexander-Schröder-Stiftung 2004
/ 59'49 / Wiederholung

(Wiederholung am 30.07. entfällt wegen
Übertragungen des ARD-Radiofestivals 2018)

Onager ist ein dreiteiliges Spiel mit Originaltönen der 1950er Jahre und ihren technischen Aufzeichnungsverfahren (Tonband, Tefifon, Schallplatte). Der Titel ‚Onager‘ nimmt Bezug auf die 1954 von einem Tierfänger des Tierparks Hagenbeck wieder aufgespürte Spezies der Onager, die bis dahin als ausgestorben galt. Ähnlich ihrer Wiederentdeckung in der persischen Wüste werden in dem Hörspiel lange verschollene Töne, Sprecher und Formen (Schulfunk) vom Autor in drei Montagen entdeckt. Das Material stammt teilweise aus den Archiven des öffentlich-rechtlichen Rundfunks, teils wurde es von Privatpersonen und Mitgliedern der immer noch existenten und in den 50er Jahren gegründeten Clubs der ‚Tonbandfreunde‘

zur Verfügung gestellt.

Teil 1, ‚Traurige Tiere‘, befasst sich mit der Gefühlswelt der 50er und entstand aus Funden, die der Autor im Archiv von Radio Bremen machte.

Teil 2, ‚Maria fang an‘, ist den Anfängen der privaten Nutzung einer neuen Aufzeichnungstechnik (Tonband) gewidmet. Beim Monolog ‚Frage Nummer Eins‘ (Teil 3) handelt es sich um einen bearbeiteten Tonbandbrief, den ein älterer Mann 1959 für seine Tochter sprach ...

Hermann Bohlen, geboren 1963, ist aufgewachsen in Plünnbüttel (Dorf in der Lüneburger Heide). Seine Adoleszenz stand im Spannungsfeld zwischen Betglocke und Misthaufen. Nach dem Abitur in Lüneburg war er Zivildienstleistender in Frankfurt am Main und absolvierte dann ein Studium der Sinologie in Hamburg, Shanghai und Berlin. Seit 1988 ist er in Berlin sesshaft. Im Rahmen einer Mitarbeit beim ‚Nachflug‘ von Radio 100 verfasste er Hörstücke über Baratterie (Selbstversenkung) und Geräuschfragen beim Essen und Reden (Schmatzen). 1992 schloss er sein Studium mit einer Arbeit über Onomatopöie in der chinesischen Sprache ab. Seit 1995 arbeitet er als Hörspielautor und -produzent. Sein Hörspiel ‚Lebensabend in Übersee‘, WDR 2014, wurde für den Prix Italia 2015 und den Hörspielpreis der Kriegsblinden nominiert.

05.08. So., 18.05 – 19.00 Uhr

Klassendag

Niederdeutsches Hörspiel von Rudolf Reiner
Mitwirkende: Erika Rumsfeld, Ruth Bunkenburg,
Bernd Wiegmann und Herbert Leonardt
Regie: Hans-Jürgen Ott
RB/NDR 1978 / 46'27 / Wiederholung

(Wiederholung am 09.07. entfällt wegen
Übertragungen des ARD-Radiofestivals 2018)

Anni und Hedwig konnten sich noch nie leiden. Schon damals nicht, als sie noch gemeinsam zur Schule gingen. Dennoch lassen es sich die in die Jahre gekommenen Damen nicht nehmen, alljährlich zu ihrem Klassentreffen zu gehen. Dieses Mal jedoch sind sie die einzigen Teilnehmerinnen und unter der höflichen Oberfläche brodelt es plötzlich gewaltig, als sie beginnen, sich alte Geschichten aus dem Nähkästchen zu erzählen.

Rudolf Reiner ist ein Pseudonym, hinter dem sich die Autorinnen Reni Bremer und Ruth Bunkenburg verbergen. Die beiden Schriftstellerinnen verfassten zahlreiche komische Hörspiele, die auch heute noch nichts von ihrem ursprünglichen Charme und ihrer augenzwinkernen Raffinesse verloren haben.

12.08. So., 18.05 – 19.00 Uhr

In jenen Tagen

Hörspiel von Helmut Käutner und Ernst Schnabel
Mitwirkende: Clara Walbröhl, Bernhard Wilfert,
Herbert Sebald u.a.
Regie: Gert Westphal
RB 1948 / 51'40 / Wiederholung

Ein Hörspiel, das der Drehbuchautor Ernst Stendal und Regisseur Hellmuth Käutner nach ihrem gleichnamigen, berühmt gewordenen Film geschrieben haben: Ein altes Auto erzählt 1945 seine Geschichte und die Geschichte seiner wechselnden ehemaligen Eigentümer.

Helmut Käutner, 1908-1980, war Regisseur, Schauspieler und Kabarettist. Er war einer der einflussreichsten Filmregisseure des deutschen Nachkriegskinos und wurde durch seine anspruchsvollen Literaturverfilmungen bekannt.

Mit ‚Große Freiheit Nr. 7‘ (1944) und ‚Unter den Brücken‘ (1944) schuf er zwei Filme, die in ihrer Betonung des Individuellen stark dem Weltbild der Nationalsozialisten widersprachen und die das deutsche Publikum erst nach Ende des 2. Weltkrieges zu sehen bekamen.

19.08. So., 18.05 – 19.00 Uhr

ARD Radio Tatort

Ein Gefühl von Sicherheit

Kriminalhörspiel von John von Düffel

Mitwirkende: Markus Meyer, Fritz Fenne u.a.

Regie: Christiane Ohaus

RB 2018 / ca. 55` / Ursendung

Die Produktion steht für 1 Jahr als Download und Podcast zur Verfügung: www.radiotatort.ard.de

(Wiederholung am 20.08. entfällt wegen Übertragungen des ARD-Radiofestivals 2018)

Nach dem Abschied von Kriminalhauptkommissarin Claudia Evernich, der langjährigen Leiterin der Mordkommission, muss sich die Kripo Bremen neu sortieren. Die Personaldecke ist dünn. Das Bewerberfeld um Evernichts Posten lässt zu wünschen übrig. Und so sehen sich Staatsanwalt Dr. Gröninger und Evernichts langjähriger Assistent Claas Berding bei der Suche nach einer Nachfolgerin einer engeren Wahl gegenüber, die mehr Probleme zu verursachen als zu lösen scheint. In Frage kommen letztlich nur eine junge Frau mit einem libanesischen und ein nicht mehr ganz junger Mann mit einem sächsischen Migrationshintergrund. Frau Afzizi und Herr Decker sind alles andere als ein Dreamteam. Doch der Ermittlungsdruck einer Brandanschlagsserie auf Fahrzeuge und Einrichtungen der Bremer Polizei lässt kein weiteres Abwarten zu. Der Fall führt nicht vorbei an den politischen Fragen, die auch die potentiellen Ermittlungspartner spalten.

John von Düffel, geboren 1966 in Göttingen, studierte Philosophie und Volkswirtschaft in Stirling (Schottland) und Freiburg im Breisgau. 1989 promovierte er über Erkenntnistheorie. Zunächst journalistisch als Theater- und Filmkritiker tätig, arbeitete seit 1991 als Dramaturg und Autor an verschiedenen Theatern in Stendal, Oldenburg, Basel, Bonn. Von 2000 bis 2009 am Thalia Theater Hamburg, seit 2009 am Deutschen Theater Berlin. Er schrieb zahlreiche Theaterstücke, Essays, Erzählungen, Romane, für die Bühne entstanden zudem umfangreiche Romanbearbeitungen. Wurde für seine Arbeiten mehrfach ausgezeichnet. Autor einer Vielzahl literarischer Hörspiele, seit 2008 auch Autor der Radio Tatorte für Radio Bremen.

26.08. So., 18.05 – 19.00 Uhr**Utrangscheert**

Niederdeutsches Hörspiel von Hans-Peter Beyenburg und Werner Drossard

Mitwirkende: Jasper Vogt, Peter Kaempfe, Ruth

Bunkenburg u.a.

Regie: Jochen Schütt

RB/NDR 1989 / 48`22 / Wiederholung

Ein junger Mann sitzt in seinem Appartement, trinkt eine Flasche Bier nach der andern und hadert mit sich und der Welt. Ihm dämmert zunehmend, dass seine selbstverständliche Bereitschaft, es allen recht machen zu wollen, ihn in die Sackgasse geführt hat. Doch noch ein anderer Gedanke lässt ihn nicht zur Ruhe kommen. Die Erinnerung an seine Freundin, die vor genau einem Jahr einem Verkehrsunfall zum Opfer fiel, lässt ihn immer drängender fragen, wie es zu diesem Unfall hat kommen können. Bis ihn schließlich die Erkenntnis wie ein Blitz trifft.

(Wiederholung am 27.08. entfällt wegen
Übertragungen des ARD-Radiofestivals 2018)

Juli / August 2018

Werner Drossard, geboren 1948 in Köln, ist Sprachwissenschaftler und seit seiner Promotion an der Kölner Universität tätig, wo er heute noch lehrt. **Hans-Peter Beyenburg**, geboren 1951 in Kerpen, studierte Medienwissenschaften, Germanistik und Kunstgeschichte. Er schrieb die Mundarthörspiele ‚Gäge der Strom‘, ‚Parterr‘, ‚Usverkauf‘ und mit Werner Drossard die beiden Kriminalkomödien ‚Detektei Klamp & Heimlich‘ und ‚Kittnepping‘.